

Rheinische Post 06.08.2024 https://rp-online.de/nrw/staedte/wassenberg/so-war-der-hoftruedel-bei-der-graefin-in-wassenberg_aid-117358435

Von Anna-Lena Vondahlen

Alte Schätze in Wassenberg

So war der Hoftrödel bei der Gräfin

Wassenberg · Am vergangenen Wochenende hat Gräfin Henriette von Küppersbusch die Tore zu ihrem Anwesen geöffnet – die Besucher konnten in alten Schätzen und Kunstwerken stöbern.

Ein mit Kreide beschriebenes Schild wies den Weg vorbei an geparkten Autos und abgestellten Fahrrädern direkt ins liebevoll hergerichtete Geschehen. „Wie viel möchtest du dafür haben?“, fragte eine Dame und hielt eine helle, bestickte Jeansjacke empor. „Einen Zehner“, antwortet Gabi Jansen und die beiden Frauen kamen ins Geschäft. Neben Puzzles, Nähmaschinen, Vasen, Lampen oder Porzellan, gab es noch vieles mehr für Trödlerherzen zu entdecken.

Denn in Birgelen öffneten am vergangenen Sonntag die hoheitlichen Tore der Gräfin Henriette von Küppersbusch zum großen Hoftrödelmarkt. Auf circa 700 Quadratmetern verkauften die Travestiekünstlerin, die Wassenberger Betonessa Gabi Jansen sowie Künstler Inda von Rethem Kunst und Trödel. Auf Flächen in der Garage, der Terrasse und dem großen angelegten Garten gab es allerhand zu stöbern und neue Lieblingsstücke zu erwerben. Die Besucherinnen und Besucher schlenderten auf das gräfliche Anwesen, plauderten und genossen Schönes fürs Auge. Und wer keine Trödelschätze für sich entdeckte, der verließ das gräfliche Heim dennoch mit gefülltem Magen und einem Lächeln auf den Lippen.

„Die Idee ist entstanden, weil ich so den Keller voll hatte und das Schlimme ist: Der ist immer noch voll“, sagte Heinz Küppers, der die Travestiekunstfigur Henriette von Küppersbusch erschuf, und lachte. Mit langer, braun gelockter Perücke, dem makellos geschminkten Gesicht und der dunklen langen Abendrobe samt Glitzersteinchen empfing Henriette ihre Gäste und schaffte in ihrem Garten einen Ort, an dem jeder und jede willkommen war. „Ich hatte dann immer was anderes zu tun, bis ich mich auf meinen Debüt-Auftritt beim Wassenberger Hutkonzert natürlich prompt verplappert habe“, führt sie weiter aus. Sie kündigte damals an, dass die Gräfin ihre Tore öffnen würde. Sofort hakten die Leute nach, wodurch sich die Idee festigte. Am Ende entstand über den Hoftrödel hinaus ein buntes Programm, das Henriettes Familie und Freunde kräftig unterstützten.

Das große Kuchenbuffet mit selbst gebackenen Köstlichkeiten zog die Trödelliebhaber, Neugierige, Freunde, Nachbarn und Familie weiter in die heiligen Hallen und den gräflichen Park. Dort drehte der Lebensgefährte der Grande Dame fleißig die Bratwürste und Krakauer auf dem Grill, während die Gäste nicht nur alte Schätzchen begutachteten, sondern auch Wassenberger Kunst bestaunten: über Skulpturen bis zu Installationen aus

Damenbeinen und Puppenbüsten mit Sonnenbrillen. Alle Köstlichkeiten erhielten die Gäste gegen eine kleine Spende.

Henriette von Küppersbusch wollte anhand ihres Hoftrödels den Leuten, wie auf ihren Shows, eine Menge Spaß und Unterhaltung bieten, aber auch schlicht Initiative für ein geselliges Miteinander ergreifen. So nahm sie sich Zeit, mit ihren Gästen zu reden und in ihrer gewohnt charmanten Art Witz und Herzlichkeit zu verströmen. Die Nachbarschaft traf sich, Freunde lachten und tauschten sich aus. Dabei war das Areal früher noch ein Nutzgarten. Das Haus übernahm Henriette von ihrem Großvater. Seit 1929 ist das Gebäude auf der Lambertusstraße in Familienbesitz.

Mit einer kleinen Showeinlage drückte die Travestiekünstlerin dem Hoftrödel ihren besonderen Fingerabdruck auf. „Für dich soll's rote Rosen regnen“, sang Henriette von Küppersbusch den Klassiker von Hildegard Knef a cappella und animiert ihre zahlreichen Gäste zum Mitsingen. Währenddessen sich der Stimmenchor erhob, enthüllte von Küppersbusch unter dem Trommelwirbel der Band Unschlagbar ein neues Kunstwerk in ihrem Garten: Ein [Graffiti](#) des Künstlers Andreas Valiotis, der bereits zahlreiche Kunstwerke in Heinsberg auf die Wände brachte. In schwarzer und weißer Farbe präsentiert sich nun das Gesicht Henriettes im Scheinwerferlicht und ein Schriftzug mit ihrem Namen auf einer Mauer im Garten des Anwesens. Bunte Applikationen rundete das neuste Kunstwerk von Valiotis ab, der rund 30 Stunden an dem Werk gesprayed hat. Während die Gäste die Kunst begutachteten, verströmten die Spielerinnen und Spieler von Unschlagbar auf ihren Taikos, den japanischen Trommeln, Rhythmus im gräflichen Garten und die Gäste ließen den Hoftrödel entspannt ausklingen.